

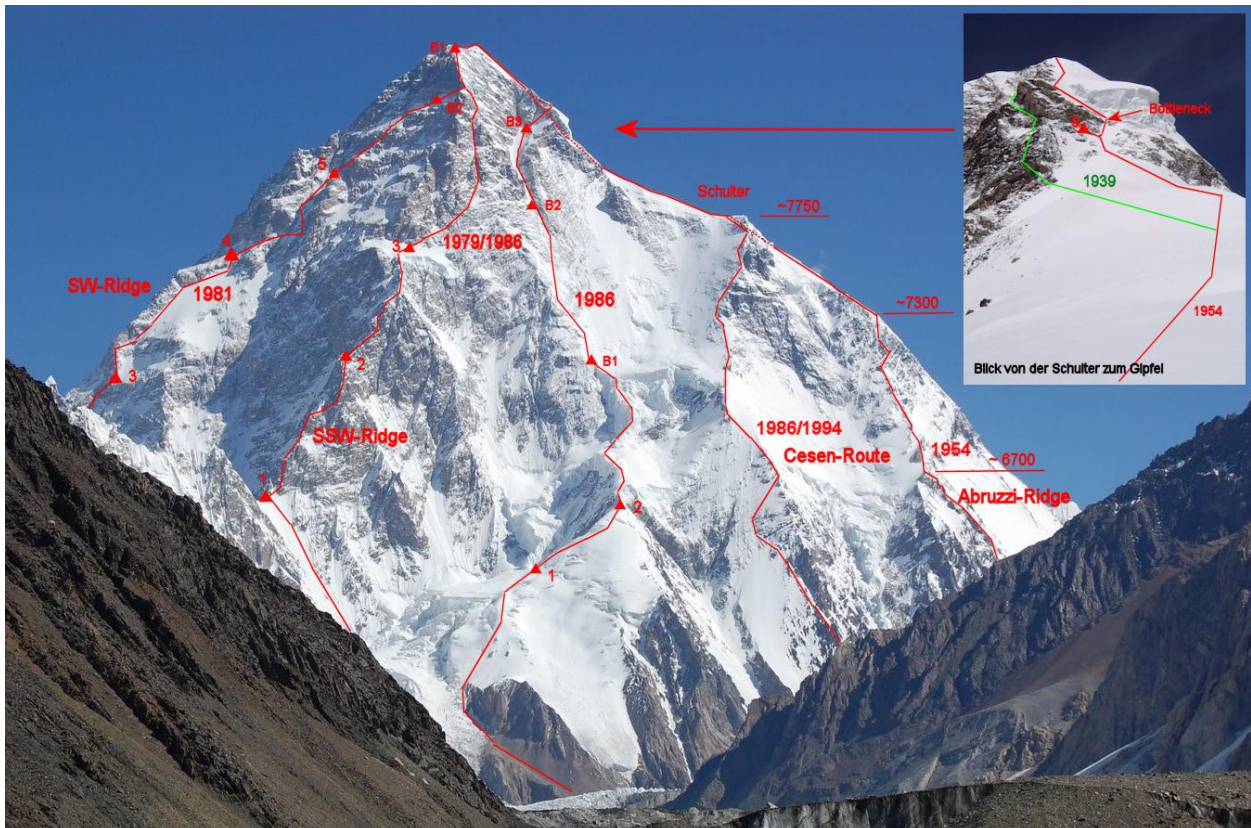
K2, 8611 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1938

Erster Besteigungsversuch über den Abruzzen-Grat (Südostgrat) durch die amerikanische Expedition unter Leitung von Charles Houston



K2 von Süden

**Links der Südwestgrat, der auch fälschlicherweise als Westgrat bezeichnet wird.
Rechts der Südostgrat mit dem Zugang über die sog. Normalroute, dem Abruzzengrat.**

Anmerkung zur Routenbezeichnung: Vom Gipfel des K2 verläuft ein Grat nach Südosten, der im Profil bei der Höhe 7750 einen markanten Neigungswechsel aufweist, die sog. Schulter, und in der Richtung SO auf der Höhe 7350 endet, bzw. in eine Wand abbricht. An der Schulter zweigt ein Grat nach Süden ab, über den die sog. Cesen-Route verläuft, die der Slowene Tomo Cesen erstmals im Jahr 1986 begangen hat. Am P 7350 zweigt ein weiterer Grat in Richtung Südsüdost ab. Dieser Grat wurde im Jahr 1909 von der Expedition des Herzogs der Abruzzen als diejenige Aufstiegsmöglichkeit eingeschätzt, die unter all den ausnahmslos schwierigen Routen am K2 noch am erfolgversprechendsten sein könnte. Später wurde diese Route nach ihren Entdeckern "Abruzzen-Grat" oder "Abruzzi-Grat" genannt. Es wurde die Route der Erstbesteiger im Jahr 1954 und es ist die sog. Normalroute des K2, d.h. die Route, über die die meisten Besteigungen erfolgen. Bei dieser Route wird auch vom Südostgrat gesprochen, obwohl die Richtung SO nur für den oberen Teil richtig ist. Ab der Schulter (7750 m) zum Gipfel sind die Cesen-Route und die Abruzzen-Route identisch.

Als die Amerikaner unter Leitung von Charles Houston am 12.6. zum Platz des Basislagers am Fuß der Südflanke des K2 kommen, verfügen sie zwar über die Erkenntnisse aus der Erkun-

dung durch die Expedition des Herzogs der Abruzzen im Jahr 1909, doch sie trauen der Aussage der Italiener nicht, dass ein Besteigungsversuch über den Südostgrat am ehesten zum Erfolg führen könnte. Deshalb führen sie bei gutem Wetter zunächst eine Erkundung an der Westflanke durch. Die Westwand selbst kommt nicht in Frage, weshalb sie eine Route zum Savoia-Sattel untersuchen. Die Amerikaner erkennen aber, dass bereits der Südabhang zum Sattel für die Träger zu schwierig sein würde. Jetzt – nach wie vor bei gutem Wetter – wenden sich die Amerikaner dem Nordostgrat zu. Vom oberen Becken des Godwin-Austen-Gletschers ist der Gratverlauf bis zur Gipfelpyramide gut zu überblicken. Der NO-Grat erweist sich insbesondere im oberen Bereich bis zum Fuß der Gipfelpyramide als ein messerscharfer Schneeegrat, der noch weniger für Hochträger in Frage kommt. Also wendet man sich schließlich doch dem Abruzzengrat zu. Brüchiger Fels, Steinschlag und Lawinengefahr schon im unteren Bereich schrecken aber auch hier die Amerikaner ab, so dass sie ihre Erkundungen an der Westflanke und am NO-Grat wiederholen, wiederum mit entmutigenden Ergebnissen. So ist die lange Schönwetterperiode zu Ende, als man sich doch wieder dem Abruzzengrat zuwendet.

Am 1.7. wird Lager 1 auf einem Schuttkegel am Fuß des Grates in 5400 m Höhe errichtet, am 5.7. Lager 2 in der Schneeflanke links der Felsrippe in 5880 m Höhe. Bis hierher müssen nur zwei Stellen mit Fixseilen gesichert werden. Bis zum 7.7. gelingt die Erschließung der Route bis auf 6310 m Höhe, jetzt in den vereisten steilen Platten rechts der Rippe. Es ist ein schwieriges und gefährliches Gelände, in dem viele Haken und Fixseile erforderlich sind. Nach einer zweitägigen Unterbrechung durch schlechtes Wetter wird am 10.7. das Lager 3 in 6310 m Höhe errichtet. Von hier führt die einzig möglich Route rechts der Rippe gerade nach oben durch brüchigen Fels und über vereiste Schneefelder bis unter einen senkrechten Felsaufschwung. Es ist unvermeidlich, dass die Aufsteigenden Steinschlag auslösen, der sowohl die Zelte des Lagers 3 als auch die Route von Lager 2 nach Lager 3 bestreicht. Die Zelte des Lagers 3 sind bald siebartig durchlöchert, so dass sie jeweils am Morgen niedergelegt und mit Steinplatten geschützt werden müssen. Da aber auch nachts Steine niedergehen, wird Lager 3 bald nicht mehr als Übernachtungsort gewählt, sondern dient nur noch als Depot.

Am 13.7. ist die Route bis unter die Felsstufe präpariert und gesichert. Im Schutz der Felsen stehen die Zelte des Lagers 4 in 6550 m Höhe. Durch die Wandstufe führt ein breiter, aber mit Eis gepanzerter Kamin von etwa 45 m Höhe. Diesen Kamin bezwingen erstmals Bates und House, House im Vorstieg, weshalb diese Passage heute auch oft als House-Kamin bezeichnet wird. (Der Kamin wird heute mit Hilfe von Strickleitern überwunden.) Auf einer Stufe am Grat oberhalb des Kamins entsteht am 14.7. Lager 5 in 6700 m Höhe. Von hier aus führt der Grat mit Felsstufen und vereisten Schneefeldern an den Fuß einer auffallenden Felsformation in Form einer Pyramide, der sog. schwarzen Pyramide. Diesen Punkt in 7100 m Höhe, an dem Lager 6 errichtet werden soll, erreichen erstmals House und Petzold am 16.7. Nach einem Tag schlechten Wetters steigen sie von Lager 5 erneut hierher auf und erschließen den unteren Bereich der Felsen, während ihre Kameraden die Zelte von Lager 6 aufstellen. Von hier aus erreichen sie am 19.7. den höchsten Punkt der Schwarzen Pyramide (P 7350), die sich als der technisch schwierigste Abschnitt des bisherigen Aufstiegs herausgestellt hat. Oberhalb von P 7350 führt rechts der Gratkante ein steiles Schneefeld zum Schneeegrat oberhalb (rechts) der Schulter (P 7750). Man quert also vom eigentlichen SO-Grat nach rechts in die schiefe Ebene des Schneefeldes und erreicht über diese wieder den Grat rechts (oberhalb) der Schulter. An diesem oberen Übergang ist eine sehr steile Eisstufe mit einem Bergschrund zu überwinden. House und Petzold gelangen noch bis zur Schulter und kehren dann nach Lager 6 zurück.

Die kleine amerikanische Mannschaft erkennt nun ihr Hauptproblem, dass noch viel mehr Passagen der Route mit Fixseilen ausgestattet werden müssten, um einen sicheren Abstieg zu gewährleisten. Im anderen Fall sind die Seilschaften sehr langsam, weil sich bei gegenseitiger Seilsicherung nur ein Bergsteiger bewegen kann. Für eine entsprechende Präparation der Route, für den Transport weiterer Ausrüstungen und Vorräte braucht man also noch viel Zeit und vor allem eine lange Schönwetterperiode. Da die Amerikaner bezweifeln, dass all diese notwendigen Voraussetzungen in den nächsten Tagen und Wochen gegeben sein werden, beschließen sie noch einen einzigen Vorstoß ohne längere Vorbereitung, bei dem sie so hoch wie möglich kommen wollen. Diesen Versuch sollen Houston und Petzold wagen.

Am 20.7. steigen Bates, House, Houston, Petzold und der Sherpa Pasang Kikuli mit Lasten bis zum Kopf der Schwarzen Pyramide. Während Bates, House und Pasang Kikuli wieder nach Lager 6 absteigen, transportieren Houston und Petzold alle Lasten im Pendelverkehr zu einem Platz in 7530 m Höhe, wo sie im Hang eine Plattform für ihr Zelt ausschaufeln können. Nach einer ruhigen Nacht in Lager 7 brechen sie um 8 Uhr in Richtung Schulter auf. Die Schneeverhältnisse sind unterschiedlich. Mal brechen sie durch die harte Oberfläche bis zu den Oberschenkeln durch, mal trägt der Schnee, so dass die Steigeisen gut greifen. Um die Mittagszeit queren sie den Bergschrund und ersteigen die letzte Steilstufe, dann stehen sie auf der Schulter in 7750 m Höhe. Von hier aus blicken sie direkt über den weiteren Verlauf des Südostgrates hinauf zu dem großen Eisabbruch. Der weitere Aufstieg führt über den breiten Schneegrat und durch ein enger werdendes Couloir direkt unter die Séracs dieses Abbruchs. Rechts liegt die Südostwand, links der tiefe Abgrund der Südwand bis hinunter zum Basislager. Das Couloir (Bottleneck) wird links von den Felsen der Gipfelpyramide begrenzt. Houston und Petzold versuchen, so schnell wie möglich an den unteren Rand dieser Felsen zu gelangen, heraus aus der "Schusslinie" der Eistrümmer, die zu jeder Zeit von oben durch das Couloir herabkommen können. Hier in 7900 m Höhe finden sie einen geeigneten Platz für ein Lager 8, aber sie sind dafür ja nicht ausgerüstet. Petzold steigt in den Felsen noch 25 m höher, doch dann ist es Zeit umzukehren. Das Wetter ist strahlend schön, es ist warm und windstill. Schweren Herzens steigen sie also zu ihrem Zelt in Lager 7 ab. Am 22.7. sind sie in Lager 4, am 23.7. in Lager 2 und am 24.7. im Basislager.

Man hatte eine Höhe von 7925 m erreicht, man hatte sich aber vermutlich durch die langen Erkundungen zu Beginn der Expedition, die bei schönstem Wetter stattfanden, um einen noch größeren Erfolg gebracht. Hätte man die Schönwetterperiode im Juni sofort für die Erschließung der Route am Abruzzengrat genutzt, hätte man vermutlich eine gut gesicherte Route und ein gut ausgestattetes Lager auf der Schulter (oder höher) als Basis für einen Gipfelangriff zur Verfügung gehabt. Vom Lager 7 (7530 m) konnte der Gipfel auf keinen Fall direkt erreicht werden.

Teilnehmer: Charles Houston (Leitung), Robert Bates, Richard Burdsall, William House, Paul Petzold, N.R. Streatfield (Verbindungsoffizier)

Quellen: G.O. Dyhrenfurth: Zum Dritten Pol – Die Achttausender der Erde
Nymphenburger Verlagshandlung, 1952

Robert H. Bates: Five Miles high
Rittales, London, 1940

William House: K2
The American Alpine Journal, Volume III, Seite 229 – 254

The American Karakoram Expedition to K2 1938

Alpine Journal 1939, Seite 54 – 69

Himalayan Journal XI, Seite 114 – 127

The Himalayan Journal, Heft XI, Seiten 229 - 254